

# Katholisch

## in und um Saarbrücken



### **taste & see**

Hallo,

mein Name ist Franziska Hackenspiel und ich arbeite als Gemeindereferentin in der Pfarreiengemeinschaft Quierschied.

Heute möchte ich Ihnen gerne "taste&see" vorstellen als ein Beispiel für Zusammenarbeit und Vernetzung in der Jugendarbeit auf dem Weg zum Pastoralen Raum Saarbrücken.

"Tastings" kennen Sie sicher alle: Whiskeytasting, Biertasting, Gintasting... um nur einige Beispiele zu nennen. Beim Tasting probieren wir etwas Neues aus: Neue Sorten, neue Kreationen... Anschließend sagen wir dann, ob es unseren Geschmack trifft, ob es uns zusagt.

Ähnlich ist die Idee, die hinter dem Begriff „taste&see“ (schmecken und sehen) steckt:

Etwas Neues ausprobieren, was ich nicht kenne;

Etwas wagen, was ich mich bisher nie getraut habe;

Etwas tun, wofür mir bisher Zeit und Lust gefehlt haben.

Taste&see hat sich aus der Firmvorbereitung im Dekanat Saarbrücken heraus entwickelt: Diese fand im letzten Jahr erstmalig für den gesamten Raum Saarbrücken und Umgebung gemeinsam mit vielen Pfarreiengemeinschaften, die sich angeschlossen haben, und in Kooperation mit der Kirche der Jugend eli.ja statt. Die Firmvorbereitung wurde gemeinsam vorbereitet und durchgeführt.

Neben Angeboten und Aktionen vor Ort in den einzelnen Pfarreien, wurde der gemeinsame Projektkatalog „Vielfältig“ entwickelt, bei dem die Jugendlichen die Möglichkeit hatten, aus circa 60 Projekten der unterschiedlichsten Bereiche diejenigen auszuwählen, die für sie persönlich interessant sein könnten.

Es gab also viele Gelegenheiten, Erfahrungen in den unterschiedlichsten Projekten, Begegnungen, Aktionen und Zusammenkünften zu sammeln. Die Resonanz auf die vielfältigen Angebote im Rahmen der Firmvorbereitung war sehr positiv; und so war schnell klar, diese Angebote – punktuell im Rahmen von taste&see, weiterzuführen.

Ziel dabei ist es, Angebote zu schaffen, die Jugendliche ansprechen, weil sie Themen und Ideen aufgreifen, die einen Bezug zum Leben der jungen Menschen haben und in deren Leben vorkommen. Es sollen Erfahrungsräume für junge Menschen geschaffen werden, die Gelegenheit bieten, Neues auszuprobieren, Ungewohntes zu tun, etwas zu wagen.

Auch nach der eigentlichen Firmung sind viele Jugendliche weiter mit Interesse bei taste&see dabei. Die Angebote sind aber grundsätzlich nicht nur für die Firmlinge des letzten Jahres, sondern für alle interessierten jungen Menschen

offen.

Die Werbung läuft neben entsprechenden Postings in social media wie Facebook oder Instagram auch über persönliche Ansprache.

Auf eine taste&see - Aktion möchte ich gerne kurz eingehen.

In den Sommerferien fand eine taste&see Aktion am Bostalsee statt: Stand Up Paddeling: Hier gab es neben dem Erlernen der Technik ausreichend Gelegenheit, über sich selbst und seine bisher gesetzten Grenzen hinauszuwachsen, mutig zu sein und vor allem Neues zu wagen.

Mit lächelnden Augen und „stolz wie Bolle“ gingen die jungen Menschen am Abend nach Hause.

So mutig wie die Jugendlichen, sich auf Neues einzulassen, Neues zu wagen, so mutig sollten auch wir als Kirche sein; neben aller Tradition, bekannten Formen und Angeboten den Blick auch in die Zukunft zu richten, Neue Wege auszuprobieren und die Resonanz darauf zu sehen und zu hören – taste&see!

Was halten Sie von der "taste&see"?

Schreiben Sie uns Ihre Meinung.

[newsletter@dekanat-saarbruecken.de](mailto:newsletter@dekanat-saarbruecken.de)

[Mail an die Autorin](#)

### Geistliches Wort

*So wie die Nacht flieht vor dem Morgen, so zieht die Angst aus dem Sinn.*

*So wächst ein Licht in dir geborgen, die Kraft zum neuen Beginn.  
(Aus: Lied vom Licht, 1990)*

Diese Zeilen aus einem Lied, das vielen von Ihnen und Euch bekannt sein wird, drücken für mich persönlich ganz gut aus, worauf es ankommt, wenn wir „Neuland betreten“, Neues wagen und neue Wege einschlagen – genauso wie wir es mit der gemeinsamen Firmvorbereitung und dem daraus entstandenen Format „taste&see“ im letzten Jahr gewagt haben.

Angst – so wie es im von mir zitierten Abschnitt aus dem Lied heißt – wäre vielleicht ein zu großes Wort, aber mitunter gab es natürlich schon gewisse Bedenken, was alles nicht klappen könnte, was falsch laufen könnte, Sorge, ob der „Schuss“ gar nach hinten los gehen könnte....

Das soll auch gar nicht geleugnet werden, das gab es durchaus, auch in unserer Gruppe der Vorbereitenden und Planenden.

Aber: wie mit so vielem im Leben sollte die Angst nicht siegen, sollten nicht die Dinge, die falsch laufen könnten, die Oberhand gewinnen, sondern, und das ist für mich entscheidend: Wir sollen und wir dürfen ausprobieren, versuchen, wagen, testen.

Und ich erweitere es sogar noch: Als Kirche in dieser Zeit sollen und dürfen wir nicht nur ausprobieren, ich finde, wir müssen es sogar tun! Mutig sein, Neues wagen, neue Wege einschlagen und „Neuland betreten“!

Wir dürfen die Kraft, die wir haben, einsetzen, um etwas Neues zu beginnen, das vielleicht nicht von Beginn an bis in die hinterste Ecke durchgeplant und vorhergesehen werden kann.

Wir können es tun, weil wir ein Licht in uns tragen, das Licht unseres Glaubens.

Wir sind begleitet und getragen, im Neubeginn, im Gelingen; aber auch im Ringen und im Scheitern:

Da ist Gott, der uns begleitet und trägt, auf allen Wegen.

Ursulinenstraße 67  
66111 Saarbrücken  
[dekanat.saarbruecken@bistum-trier.de](mailto:dekanat.saarbruecken@bistum-trier.de)



© 2021 Dekanat Saarbrücken

[Impressum](#)